

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881**

27.8.1881 (No. 204)

# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 27. August.

No. 204.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1881.

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für den Monat September werden bei allen Postämtern Deutschlands, bei der Expedition, sowie bei den betr. H. Agenten angenommen.

## Deutschland.

**Berlin, 25. Aug.** Nach dem übereinstimmenden Urtheil der Leibärzte des Kaisers soll der Aufenthalt in Badensberg einen ungünstigen Einfluß auf das Befinden des greisen Monarchen ausüben. Es ist daher, wie der „Köln. Ztg.“ gemeldet wird, die Verlegung der Residenz nach Berlin beschlossene Sache, und es wird dieselbe wegen der ungünstigen Witterung wohl schon übermorgen erfolgen. — Die Kronprinzessin trifft am 10. t. M. mit ihren Kindern aus England ein und begibt sich bereits am Tage darauf nach Pöschel, um bei der Verhinderung Ihrer Majestät der Kaiserin deren Vertretung zu übernehmen, bezw. am Hoflager des Kaisers während der Manöver die Honneurs zu machen.

Im Bereiche des Gardecorps finden bekanntlich in diesem Jahre nur Divisionsmanöver statt. Die gesammten Gardetruppen, mit Ausnahme des Regiments Königin in Koblenz, rücken vom 1. bezw. 3. Septbr. ab in das Manöverterrain, welches in der Priebrichs- bzw. Neumark liegt. Die Manöver enden am 19. t. Mts., an welchem Tage die Fußtruppen mit der Eisenbahn in ihre Garnisonen zurückkehren, während die Kavallerie und Artillerie erst nach fünf Marschen, also am 25. Septbr., Berlin erreichen.

**Berlin, 25. Aug.** Der „Reichsanzeiger“ schreibt:

„Im Anschluß an die ausführliche Mittheilung des „Reichs- und Staatsanzeigers“ vom 27. Juni über die von der Staatsregierung in den letzten Jahren in Angriff genommenen, wie die in der Vorbereitung begriffenen Arbeiten zur Verbesserung der vaterländischen Wasserstraßen, kann mitgeteilt werden, daß die mit allem Eifer betriebenen und einen nicht unerheblichen Kostenaufwand beanspruchenden Vorarbeiten für einen Rhein-Weber-Elbe-Kanal im Laufe des kommenden Winters zum Abschluß gelangen werden. Von dem in das Gebiet zwischen Rhein und Weiser fallenden, 474 Kilom. betragenden Theile der in der Bearbeitung befindlichen Kanallinie waren Anfangs Juli d. J. 284 Kilom. im Allgemeinen, 168 Kilom. bis auf die Veranschlagung fertig gestellt und nur noch 82 Kilom. unferdig. Ueber die Bearbeitung des zwischen Weiser und Elbe fallenden Theils des Kanalprojektes liegen so bestimmte Angaben zwar noch nicht vor, doch ist anzunehmen, daß die Beschaffung der Projektarbeiten auch für diesen Theil einen längeren, als den oben angenommenen Zeitraum nicht erfordern wird. Hiernach darf, wenn die derzeitige Finanzlage des Staates kein Hinderniß abgibt und seitens der Interessenten die entsprechende Mitwirkung nicht versagt wird, gehofft werden, daß die Staatsregierung alsbald mit einem fertigen Projekte und einer Kreditforderung — zunächst wenigstens für die erste Sektion — vor den Landtag treten kann.“

Bezüglich des Postpaket-Verkehrs mit Frankreich ist es nach vorliegenden Wahrnehmungen häufig vorgekommen, daß zur Beförderung nach Frankreich Pakete ohne Werthangabe bis 3 kg und Pakete von höherem Gewichte auf Grund gemeinschaftlicher Begleitadressen zur Post gegeben werden. Eine derartige Vereinigung von Paketen zu gemeinsamen Sendungen ist jedoch nicht statthaft, da die Pakete ohne Werthangabe bis 3 kg nach anderen Grundätzen als die übrigen Paketsendungen taxirt, auch

getrennt von den letzteren mittelst besonderer Frachtkarten an die französischen Eisenbahn-Gesellschaften ausgeliefert werden. Demgemäß sollen die Postanstalten darauf halten, daß zu jeder der bezeichneten Sendungen gesonderte Begleitadressen gefertigt werden. Es ist ferner vorgekommen, daß Pakete bis zum Gewicht von 3 kg nach Frankreich, welche wegen Ueberschreitung der zulässigen Ausdehnungen auf die ermäßigte Taxe für Postpakete keinen Anspruch hatten, von einzelnen Postanstalten zurückgewiesen wurden, während sie unbedingt unter der Bedingung zulässig waren, daß sie nach den sonst bestehenden Taxen für Pakete zu behandeln seien. Kehnliche Mißgriffe sollen künftig vermieden werden.

Es ist jetzt bekannt gemacht worden, daß fortan auch nach den britischen Kolonien von Victoria, West-Australien, Neu-Seeland und Vandiemenland durch die deutschen Postanstalten Zahlungen bis zum Betrage von 210 M. im Wege der Postanweisungen vermittelt werden. Der einzuzahlende Betrag ist in englischer Währung anzugeben, die Umrechnung in Markwährung erfolgt durch die Postanstalt. Die Gebühr beträgt 50 Pf. für je 20 M. oder einen Theil von 20 M., mindestens aber 1 M. Von der erfolgten Einzahlung der Beträge sind die Empfänger seitens der Absender durch besondere Benachrichtigungsschreiben in Kenntniß zu setzen. Es können also jetzt Postanweisungen nach dem gesammten Britisch-Australien durch die deutschen Postanstalten vermittelt werden.

Um die Erfolge der Ober-Regulirung dauernd für die Schiffahrt zu erhalten, hat es sich als Nothwendigkeit herausgestellt, auch eine Regulirung der Nebenflüsse vorzunehmen und damit die Zuführung von Sand u. s. w. unmöglich zu machen. Es ist für diese Arbeiten zunächst das Flußgebiet der Neisse in Aussicht genommen, man hat die Strecken bereits besichtigt und ist mit Aufnahme von Bauplänen und Kostenanschlägen beschäftigt.

Schon seit Jahren bestand in Rußland der Plan, eine längs der preussischen Grenze laufende Eisenbahn-Linie zu bauen. Zu diesem Zwecke wurden im Jahre 1879 Untersuchungen des Terrains vorgenommen, aber seitdem ruhte die Sache. Neuerdings scheint sich der Kriegsminister Danowsky lebhaft für das Zustandekommen des Planes zu interessieren. In den beiden letzten Wochen waren mehrere höhere Offiziere aus dem Kriegsministerium in Konno und Suwalki, um die Richtung für die Bahn festzustellen. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist beschlossen worden, zunächst die Strecke Konno-Grasewo zu bauen.

In Altona ist ein Schreiben des Finanzministers eingegangen, worin der Antrag: bei Einverleibung Altona's ein Freihafengebiet einzuräumen, abgelehnt wird. Mit Rücksicht auf das Uebereinkommen mit dem Hamburger Senat könne daran nicht gedacht werden. Altona solle bei der Zollverleibung die zu bewilligenden Freihafen-depots auszunutzen suchen.

**Berlin, 25. Aug.** Die bisher als Hilfsarbeiter im Reichsamt des Innern beschäftigten Landräthe Bödiker und Magdeburg sind jetzt zu Geheimen Regierungsräthen und vortragenden Räten im Reichsamt des Innern ernannt worden. Es sind somit die beiden Stellen besetzt worden, welche der Reichstag in seiner vorigen Session für die in diesem Reichsamt neu zu errichtende wirtschaftliche Abtheilung bewilligt hat, welcher die Bearbeitung

der wirtschaftlich-politischen Gesetze obliegt. Die Abtheilung besteht nunmehr aus dem Direktor Wirkl. Geh. Oberregierungsath Hoffe, dem Geh. Oberregierungsath Lohmann, den beiden genannten vortragenden Räten und dem Hilfsarbeiter Agl. bayrischen Bezirksassessor Fchr. v. Lerchenfeld. Der Geh. Regierungsrath Bödiker war 1869 als Regierungsassessor bei der Finanzdirektion in Hannover, dann beim Amte Hämmling in der Provinz Hannover angestellt, 1870 Verwalter der Landraths-Kemter Schlochau in Westpreußen und Lögen in Ostpreußen, wurde 1871 dem Oberpräsidenten und der Regierung in Stettin zugetheilt, Ende 1871 bis Mitte 1873 Hilfsarbeiter im preussischen Ministerium des Innern und im Staatsministerium, daneben zeitweilig beim Kaiserl. Statistischen Bureau beschäftigt, 1873 Landrath des Kreises Gladbach. Auch hat derselbe sich als Schriftsteller auf volkswirtschaftlichem Gebiete, namentlich auch über Wohlfahrts-einrichtungen für die Arbeiter einen Namen erworben. — Der Geh. Regierungsrath Magdeburg war 1870 Regierungsassessor, dann bis April 1871 Unterpräfekt von Chateau Thierry, bis Dezember 1871 der Landdrostei Osnabrück überwiesen, bis 1875 Regierungsassessor beim Bezirkspräsidium in Metz, 1875 Landrath des Kreises Sonderburg und wurde 1879 Hilfsarbeiter im preussischen Ministerium des Innern.

**Berlin, 25. Aug.** Dem soeben erschienenen Jahresberichte der Deutschen Seewarte, erstattet von dem Wirklichen Admiralitätsrath Professor Dr. Neumayer, dem Direktor des Instituts, entnehmen wir noch Folgendes: Die Nugharmachung der meteorologischen Studien zum Vortheile der Landwirtschaft ist wiederholt angeregt. Es erging deshalb an Professor Neumayer Anfang 1880 von Seiten des Deutschen Landwirtschafts-Raths die Einladung, sich an den Ende Januar stattfindenden Sitzungen dieser Körperschaft zu betheiligen. Die Beschlüsse gingen dahin: es möge die Deutsche Seewarte als Centralstelle für die Wettertelegraphie des Deutschen Reiches, als welche sie thatsächlich seit Jahren fungirt, auch allgemein anerkannt werden. Zu Veranlassung dieses Beschlusses traten in Folge Einladung der Seewarte die Vorstände der meteorologischen Centralstellen Deutschlands vom 2. bis 4. April 1880 in Hamburg zusammen, um über eine einheitliche Organisation des Witterungsdienstes in Deutschland zu berathen. Es wurde hierbei durch einen besonderen Beschluß zum Ausdruck gebracht, daß es möglich sein werde, eine Wetterprognose für mehrere Tage zu erhalten, sobald die erforderlichen Mittel für eine rasche Kommunikation über die Witterungs-Thatbestände auf dem nordatlantischen Ocean geschaffen sein werden. Der Bericht bedauert ferner, daß es leider nicht möglich war, die Betheiligung Deutschlands an dem großartigen Forschungsplane der internationalen Polar-Kommission, hervorgegangen aus der Hamburger Polar-Konferenz, zu sichern. Deshalb hat auch Professor Neumayer bei der zweiten Polar-Konferenz die Wiederwahl zum Präsidenten der Kommission abgelehnt.

**Darmstadt, 25. Aug.** Aus Anlaß des heutigen Namens-tages des Großherzogs sagt die „Darmst. Ztg.“ „So oft im Umschwung der Jahre der Ludwigstag erscheint, der Namenstag Sr. Königl. Hoheit unseres Groß-

## Der neue russisch-chinesische Vertrag.

Eine Schanghai Zeitung bringt uns endlich, schreibt die „Allg. Ztg.“, den vollständigen Wortlaut des neuen, zwischen Rußland und China abgeschlossenen Vertrags. Er besteht aus 20 Artikeln und einem Zusatzartikel. Dem ersten Artikel nach hat sich Rußland mit sehr mäßigen Zugeständnissen begnügt; fast man jedoch dieselben näher ins Auge, so sieht man wohl, daß sie eine prächtige politische, strategische und kommerzielle Operationsbasis bilden, die nicht zu theuer mit den Auslagen bezahlt war, welche die Abwendung einer mächtigen russischen Flotte von Kronstadt nach den chinesischen Gewässern verursacht hat — abgesehen davon, daß diese Entfaltung der russischen Seemacht im Stillen Ocean, welchen sie zeitweilig vollständig beherrschte, viel dazu beigetragen hat, das Prestige des Jarenreiches in den Augen der ostasiatischen Mächte bis zur höchsten Potenz zu steigern — und zwar um so mehr, als die englischen Zeitungen, welche in jenen Gegenden erschienen, nicht unterließen, die Schwäche und Mangelhaftigkeit der britischen Geschwader, der russischen Flotte gegenüber, an die große Zammerglocke zu hängen. Rußland kann mit den Resultaten, die es durch seine Flottendemonstration im Stillen Ocean errungen hat, vorberhand zufrieden sein: es hat seine Grenze gegen China vorgedrückt; es hat sich neue Wege in das Herz des „himmlischen Reiches“ eröffnet und für die Entwicklung seines Handelsverkehrs mit demselben eine sehr vortheilhafte Stellung gewonnen.

Die schon früher bekannte Thatsache, daß sich China verpflichtet hat, binnen zweier Jahre in sechs Ratenzahlungen die Summe von 9,000,000 Rubel an Rußland auszus zahlen, findet im Wortlaut des Vertrags ihre Bestätigung. Ein bedeutender Landstrich im Westen von Hi ist Rußland abgetreten worden. Die Grenzlinie zwischen dem chinesischen Hi und dem russischen Gebiet erstreckt sich von dem Pich-tchen-tao-Gebirge, längs dem Laufe

des Ho-erh-Kwoffu-Flusses, bis zu dessen Zusammenfluß mit dem Hi-Flusse, dann über diesen hinaus, südlich vom Dorfe Kwo-li-ho-te am Wu-tung-tao-Gebirge, und von diesem Punkte südlich längs der alten Grenzlinie vom Jahre 1864. Diese alte Grenzlinie, welche östlich vom Tschj-sang-See lief, hat sich — wie es im Art. 8 des Vertrags heißt — als eine (natürlich nur für Rußland) unbefriedigende erwiesen. Es sollen daher höhere Offiziere in spezieller Mission von beiden Regierungen abgeordnet werden, um jene Linie gemeinschaftlich zu prüfen und dieselbe in einer Weise abzuändern, welche ein (natürlich für Rußland) befriedigendes Resultat bieten wird. Damit kein Zweifel darüber obwalte, welcher Theil des Khasak-Landes zu China und welcher zu Rußland gehört, soll die Grenze in einer geraden Linie bestehen, welche vom Kwei-tung-Gebirge über den Fluß Tschj-erh-te-sch bis zur Sa-wu-erh-Kette gezogen wird. Diese Grenzlinie sichert augenscheinlich den Russen eine sehr vortheilhafte Aktionsbasis in strategischer und kommerzieller Hinsicht — die Beherrschung einiger wichtiger Flüsse und Gebirgsübergänge — und bei der Feststellung der geraden Grenzlinie werden die höheren russischen Offiziere schon wissen, wie sie die chinesischen hinter's Licht führen sollen. Den früheren Verträgen zufolge hatte Rußland in Hi, Tarbagatol, Kaschgar und Urga Konsulate angestellt; kraft des neuen Vertrags hat es auch das Recht erworben, in Suifchan, auch Chia-wu-kwan genannt, und in Turfan Konsulate anzustellen. Ferner ist im Art. 10 stipulirt, daß, sobald in Kaddo, Uliatutai, Ghami, Urumtschi und Kutscheng ein Handelsverkehr in's Leben getreten ist, Unterhandlungen bezw. Anstellung russischer Konsulate in diesen Plätzen angeknüpft werden sollen. Und so wird sich das Reg. russischer Konsulate im Innern des chinesischen Reiches immer mehr erweitern und die erfolgreiche Thätigkeit solcher Konsulate ist uns schon aus anderen Gegenden sattsam bekannt.

Art. XII. enthält folgende wichtige Bestimmung: Den Russen ist gestattet, in der Mongolei mit den mongolischen Stämmen (es mögen chinesische Beamte daselbst stationirt sein oder nicht) Handel zu treiben, ohne, wie früher, Zölle zu bezahlen; auch dürfen sie in Hi, Tarbagatol, Kaschgar und Urumtschi, wie auch in den verschiedenen Städten nördlich und südlich von Tientschan, Handelsgeschäfte treiben, ohne für die Gegenwart Zölle zu entrichten; sobald sich jedoch ein Handelsverkehr entwickelt, soll ein fixer Tarif von beiden Ländern entworfen und durch gemeinsames Uebereinkommen festgesetzt werden. Es ist daher den Russen einseitigen vollständige Zollfreie Einfuhr ihrer Waaren gestattet, und erst, wenn dieser Handel recht im Schwunge sein wird, soll ein fixer Tarif, bei dessen Zusammenstellung ihre Delegirten die russischen Interessen zu wahren wissen werden, zur Geltung gelangen. Ferner ist durch diesen Artikel noch bestimmt, daß in den verschiedenen oben genannten chinesischen Handelsplätzen, in welchen die Russen mit fremden und anderen Waaren handeln dürfen, sowohl das System des Baargeldes als auch jenes des Tauschhandels angewendet werden kann; auch ist den Russen gestattet, ihre Schulden mit verschiedenen Waarengattungen zu bezahlen — ein für sie sehr vortheilhaftes Zugeständniß. Die russischen Handelsleute, welche zu Handelszwecken mit ihren Waaren in's Innere des Reiches ziehen, dürfen, wie früher, durch Kalgan und Tuntschou bis Tientsin gehen, von wo die Güter nach anderen Häfen exportirt werden können. Auch dürfen sie dieselben in den oben erwähnten Städten und Handelsplätzen im Innern an den Mann bringen, und es ist ihnen auch gestattet, auf derselben Route Waaren nach Rußland zu befördern, welche sie in jenen Städten des Innern gekauft haben. Sie dürfen endlich auch zu Handelszwecken bis Futschan gehen, aber dort müssen ihre Karawanen halten. Dieselben Erleichterungen werden auch in Tientsin zugestanden.

herzogs, ist er immer von neuem eine willkommene Gelegenheit für das heilige Volk, der Wohlthaten zu gedenken, mit welchen es die stete Fürsorge seines Regenten beglückt hat und beglückt. Das Gefühl der Verehrung für Seine königliche Hoheit, die Dankbarkeit für die Segnungen seiner Regierung, das Gefühl treuer Anhänglichkeit an das angestammte Fürstenhaus, sie walteten heute besonders lebhaft in der Brust der Bewohner unseres engeren Vaterlandes."

± **Meß, 23. Aug.** Das hiesige Lyceum zählte während des eben abgelaufenen Schuljahres 528 Schüler, davon waren 200 Elsaß-Lothringer durch Geburt und 295 durch Einwanderung; die übrigen entfallen auf Altdeutschland und das Ausland. Der Konfession nach waren es 284 Protestanten, 225 Katholiken und 19 Israeliten. Die Realschule war von 223 Schülern — 116 geborene und 103 eingewanderte Elsaß-Lothringer und 4 Ausländer — besetzt. Katholiken befanden sich darunter 124, Protestanten 82 und Israeliten 17. In beiden Anstalten ist die Zahl der eingeborenen Schüler in stetigem Wachsen begriffen. Das bischöfliche kleine Seminar in dem Vororte Montigny hatte eine Gesamtanzahl von 240 Schülern. Diese Anstalt hat vor kurzem nach vorhergegangener Neuorganisation und theilweiser Berufung deutscher Lehrkräfte die Gleichberechtigung mit den reichsländischen Gymnasien erhalten. Damit dürfte das Seminar im kommenden Schuljahr eine bedeutend höhere Frequenz aufzuweisen haben, auch von solchen, welche sich nicht auf den geistlichen Beruf vorzubereiten beabsichtigen. Namentlich werden sich zahlreiche einheimische Schüler einstellen, welche sich die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst erwerben wollen und seither durch unbillige Vorurtheile vom Besuche deutscher Schulanstalten abgehalten waren.

1 **Stuttgart, 25. Aug.** Die staatswirthschaftliche Fakultät der Universität Tübingen hat den Staatsminister des Innern, v. S. i. c., zum Doktor der Staatswissenschaften honoris causa creirt. Man wird nicht fehlgehen, wenn man den Anlaß zu dieser Auszeichnung in dem Abschluß des großartigen Altwasser-Versorgungswerks und in dem überraschenden Erfolg unserer Landes-Gewerbeausstellung sucht, um welche beide epochemachende Werke Hr. v. S. i. c. sich allgemein anerkannte große Verdienste erworben hat.

Die XXII. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure, verbunden mit der Feier des 25jährigen Jubiläums dieses Vereins, hat heute mit einem Auszuge nach Heilbronn und Jagstfeld ihren Abschluß gefunden. Die Jubiläumssfeier brachte dem von dem Verein hochverdieneten Geh. Rath Dr. Grashof, der zugleich sein 25jähriges Jubiläum als Direktor des Vereins feierte, eine Reihe von Ovationen, welche ein wohlthuendes Zeugniß dafür ablegten, welche innige Anhänglichkeit und unbegrenzte Verehrung die Vereinsmitglieder demselben entgegenbringen. Daß ihm vom Verein ein Schreiben überreicht wurde, haben Sie bereits mitgetheilt. Beim Festessen am Montag wurde nicht bloß ein begeistertes aufgenommenes Toast auf den Mann ausgebracht, dem der Verein in erster Linie sein Wachsen und Gedeihen zu verdanken habe, sondern es wurde auch, gewiß ein bereites Zeichen für das innige Verhältnis zwischen Verein und Direktor, ein Glückwunsch-Telegramm an die Gemahlin des letzteren nach Karlsruhe abgefaßt. In der gestrigen Plenaritzung endlich überbrachte ein Vertreter des Bezirksvereins von Sachsen-Anhalt Hrn. Grashof die Glückwünsche des genannten Vereins und dazu ein schön ausgeführtes photographisches Bild von Alexisbad, dem Ort, wo die Wiege des Ingenieurvereins steht, in prächtiger Ebenholzrahme mit Silberverzierungen. — Wer die aus Anlaß des Ingenieurkongresses arrangirten gefälligen Veranstaltungen mitgemacht hat, muß den Eindruck bekommen haben, daß es den Herren und Frauen Ingenieuren in Stuttgart recht gut gefallen hat; besonders entzückt waren sie von der schönen Umgebung unserer Stadt, welche sie bei einem Ausflug auf der Banoramabahn nach dem Jägerhaus nicht genug bewundern konnten.

**Schloß Friedrichshafen, 23. Aug.** Die Herzogin Wera von Württemberg, Großfürstin von Rußland, ist gestern Abend, aus der Schweiz kommend, zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen.

**München, 25. Aug.** Das königl. Staatsministerium

Im Art. XVI. heißt es: Wenn der russische Ueberlandhandel aufblühen wird, werden beide kontrahirenden Mächte einen Zolltarif für die Waareneinfuhr und -Ausfuhr im Wege gemeinschaftlicher Uebereinkunft feststellen, und dieser Tarif dürfte sich als noch vorteilhafter erweisen, als der jetzige (natürlich für die Russen). Die im Innern von China und jenseits der historischen Mauer handelstreibenden Russen müssen sich den Bestimmungen unterziehen, welche diesem Vertrag beigesetzt sind. Diese können nach dem Verlauf von zehn Jahren, vom Datum der Ratifizierung des Vertrags gezählt, revidirt und modifizirt werden, doch muß innerhalb eines Zeitraums von sechs Monaten vor Ablauf der zehn Jahre, eine entsprechende Mittheilung gemacht werden, sonst bleibt der Vertrag noch weitere zehn Jahre in Kraft. Die an der Seelüste Chinas Handel treibenden Russen müssen sich den Anordnungen unterziehen, welche für andere Länder Geltung haben, und sollte es später für nothwendig erachtet werden, jene Bestimmungen einer Revision zu unterziehen, so werden zu diesem Zweck zwischen beiden Ländern Unterhandlungen eingeleitet werden. Durch den im Jahr 1858 abgeschlossenen Vertrag war den chinesischen und russischen Unterthanen am Amur, Sangari und Usuri gestattet worden, mit der an den Ufern dieser Flüsse lebenden Bevölkerung Handel zu treiben.

Im Art. XVIII. des neuen Vertrages ist bestimmt worden, die beiden kontrahirenden Mächte sollen die Frage in Erwägung ziehen, wie diese Bestimmung in eine klarere Form gebracht werden dürfte, und in gemeinschaftlichem Einvernehmen darüber entscheiden.

Aus mehreren der oben angeführten Bestimmungen des neuen Vertrages ist zu ersehen, daß die Lösung mancher Fragen der Zukunft vorbehalten und weiteren russischen Ansprüchen ein weiterer Spielraum offen gelassen ist. Auch hier, wie in Mittelafrika und in Europa geht Rußland nur Schritt für Schritt vorwärts,

der Finanzen publizirt folgende Bekanntmachung, die Abstempelung ausländischer Werthpapiere betreffend:

Mit Bezugnahme auf § 2 Abs. 2 der Allerhöchsten Verordnung vom 16. August l. J., die Erhebung von Reichs-Stempelabgaben betreffend, wird hiermit bekannt gegeben, daß mit der Abstempelung ausländischer Werthpapiere, welche vor dem 1. Oktober 1881 ausgeben sind und spätestens am 29. Dezember 1881 zur Abstempelung vorgelegt werden, sowie mit der Erhebung der Reichs-Stempelabgabe von diesen Werthpapieren außer den sämtlichen Kgl. Kreisstellen und dem Kgl. Stempelamt Nürnberg auch noch die in der Anlage verzeichneten weiteren Behörden beauftragt sind. Hierbei wird zugleich im Einverständnis mit dem Kgl. Staatsministerium des Kgl. Hauses und des Außern bemerkt, daß die Formulare für die Anmeldungen dieser Werthpapiere vom 1. September l. J. an bis zum 29. Dezember l. J. bei den Kgl. Postanstalten zum Verlaufe gestellt werden. Die näheren Anordnungen hierüber erläßt die Kgl. Generaldirektion der Verkehrsanstalten, Abtheilung für Post und Telegraphen. Schließlich wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß die auf Grund des Reichs-Gesetzes vom 8. Juni 1871 abgabepflichtigen ausländischen Zinspapiere mit Prämien von der Reichs-Stempelabgabe nach dem Gesetze vom 1. Juli 1881 befreit sind und daher einer wiederholten Abstempelung nach diesem letzteren Gesetze nicht unterliegen.

### Oesterreichische Monarchie.

**Wien, 24. Aug.** Das „N. P. Z.“ bespricht eingehend den geheimen Erlaß des Ministers des Innern über die panslawistischen Umtriebe in Ungarn, und wie schon der „Pesther Lloyd“ kürzlich anlässlich einer Erörterung über die Nationalitäten-Frage die Mangelhaftigkeit des ungarischen Verwaltungsapparates behauptet hatte, so weist das Eingang erwähnte Blatt auf die unvollständige Zulänglichkeit der ungarischen Staatspolizei hin. Das „N. P. Z.“ bemerkt diesfalls:

Daß die Regierung über die bevorstehende Agitationscampagne der Panslawisten nicht schlecht informiert war, das geht auch aus mancherlei Umständen hervor, welche erst im Lichte des von uns mitgetheilten geheimen Erlasses ihre rechte Bedeutung erlangen. Ist es nicht charakteristisch, daß gerade heute aus Belgrad die telegraphische Meldung kommt, der dortige Metropolit, welcher fortwährend politische Agitationen betreibt, sei vom Kultusminister angewiesen worden, seine Aufmerksamkeit den kirchlichen Angelegenheiten besser zuzuwenden, und in Folge dessen sei zwischen der Regierung und dem Metropoliten ein heftiger Konflikt ausgebrochen? Diese Thatfache und die Meldung, besagter Metropolit habe aus Rußland bedeutende Geldbeträge zu Agitationszwecken erhalten, ergänzen und bekräftigen einander wechselseitig: selbst wenn das Auftreten der Belgrader Regierung gegen den Metropoliten nur eine Folge unserer Mittheilung wäre — um auf diese Weise etwa kommenden Reklamationen vorzubeugen, selbst dann ist darin nur eine Bestätigung der thatsächlich existirenden Verhältnisse zu sehen. Eine große Aufmerksamkeit verdient auch die am 18. und 19. d. M. in Borsch abgehaltene Versammlung der Dmladina, sowie die bei dieser Gelegenheit beobachtete Haltung der dortigen Behörde. Der bei unseren Folgeorganen geradezu überraschende Uebereifer, der in Borsch zu Tage trat, erklärt sich nur durch die Annahme, daß die Polizei die direkte Weisung von Oben erhalten hat, auf die Dmladinisten ein scharfes Auge zu werfen. Man scheint in Borsch diesen Weisungen nachgekommen zu sein — aber fragt nur nicht wie! Welch' eine schwerfällige — man verzeihe den Ausdruck — geradezu tödliche Taktik hat man befolgt! Ist das der Weg, wenn man politischen Geheimnissen auf die Spur kommen will? Wir werden es der Borscher Polizeibehörde nie verzeihen, daß sie unsere geliebten Gäste aus Belgrad nicht einmal zum Worte kommen ließ, namentlich beim Bankette, wo sie uns wahrlich eine so reichliche und vielfältige Gelegenheit geboten hätten, ihre freundschaftlichen Absichten kennen zu lernen.

Aus all' dem Gesagten geht so viel hervor, daß unsere Staatspolizei keineswegs auf der Höhe ihrer Aufgabe steht. Wenn sie einmal eine interessante und wichtige Information erhält, so weiß sie dieselbe nicht gehörig zu benützen; sie weiß die richtige Grenzlinie nicht zu finden zwischen dem, was den untergeordneten Organen mitgetheilt und was als Geheimniß der obersten Leitung bewahrt werden sollte; was die Exekutive selbst anbelangt, verfügt sie nicht über die geeigneten Organe; die Obergelände sind wohl in der Regel die besten, welche von geheimen Umtrieben in ihrem Komitate etwas erfahren; die Organe auf der letzten Stufe der Exekutive aber sind unwissend und taktlos. Mit solchen Organen und durch derartiges taktloses Vorgehen will die Staatspolizei ihrer Aufgabe gerecht werden? Auch die andern Pesther Organe sind nunmehr, sagt die

„N. Fr. Pr.“, genöthigt, von dem geheimen Erlasse Tisza's Akt zu nehmen, und sie thun dies mit sichtlichem Widerwillen. „Hon“ bemerkt, daß es unpatriotisch ist, einen derartigen Erlaß zu veröffentlichen, weil man den Gegner nie auf die geheimen Verteidigungsmittel aufmerksam machen dürfe.

**Wien, 25. Aug.** Der ungarische Erlaß an die Obergelände in Betreff der in Scene gesetzten russischen Propaganda lautet nach dem „Neuen Pesther Journal“:

§. 55217 Pol. Nach erhaltenen vertraulichen Informationen hat der Belgrader serbische Metropolit vom General Ignatiem zu politischen Umtrieben eine große Geldsumme erhalten. Vor allem wird die Gründung eines großen panslawistischen Klubs beabsichtigt, bei dem auch südslawische Serben mitwirken; sodann wird eine südslawische nationale Partei gebildet, welche der zu schaffende „Nationale Klub“ leiten wird; an der Spitze dieses Klubs werden Rifics, Fanta, Szecstovics (Professor) und Milojewics (Professor) stehen; in mehreren Gegenden des Landes, so unter den Südslawen wie unter den oberungarischen Slovaken, werden Filialkomitès gebildet, damit die Umtriebe von großen Dimensionen sein sollen. Ich erlaube demnach Ew. . . . die auf dem Territorium Ihrer Jurisdiktion diesbezüglich eventuell auftauchende Bewegung mit schärfster Aufmerksamkeit verfolgen und mir über das in Erfahrung zu Bringende unverzüglich Bericht erstatten zu wollen. Genehmigen Sie . . .

### Italien.

**Rom, 24. Aug. (N. Fr. Pr.)** Ein längerer Artikel des Generalstabs-Sekretärs Marfelli im „Esercito“ charakterisirt die Lage Italiens als eine gefährvolle, jede Illusion ausschließende. Italien müsse aus seiner Isolation heraus und thätig die Verteidigung der Alpen und Küsten vorbereiten. Italien könne eine vortheilhafte Allianz abschließen, indem es jetzt über 400,000 Mann verfüge und baldigt eine Armee von 570,000 Mann besitzen werde. Der Artikel beweist die Nothwendigkeit eines Bündnisses mit Oesterreich.

**Aus Rom, 25. Aug.,** wird der „Fr. Itg.“ telegraphirt, daß durch Vermittlung des Königs von Sachsen Verhandlungen über die Regelung eines modus vivendi zwischen dem Königreich Italien und dem Vatikan eingeleitet seien.

### Frankreich.

**Paris, 25. Aug.** Der „Temps“ bespricht den Beitritt Italiens zur deutsch-oesterreichischen Allianz und meint, derselbe bedeute, daß Italien alle Ansprüche auf Tirol, Istrien und Albanien aufgebe, jede Opposition gegen Oesterreich nach Salonichi hin aufhöre, daß Italien für seine krankhaften Vergrößerungsbedürfnisse die übrigen unmühen Garantien für seine jetzigen Besitzungen, welche Niemand bedrohe, eintausche. Man könne sich darüber nur freuen, weil Italien nunmehr mit der Sache des allgemeinen Friedens verbunden sei.

**Paris, 25. Aug. (Fr. Itg.)** Die „République française“ stellt heute die Theorie auf, daß die vierjährige Vollmacht der alten Kammer erst am 28. Oktober ablaufe, dem Tage der Stichwahlen von 1877, und mithin die neue Kammer vorher nur dann einberufen werden könne, wenn die Regierung durch den Senat die formelle Auflösung der alten Kammer genehmigen lasse.

### Großbritannien.

**London, 25. Aug.** Das Unterhaus nahm in dritter Lesung die Finanzbill an und vertagte sich bis Samstag, wo der Sessions-schluß bevorsteht. Das Oberhaus nahm in erster Lesung die Finanzbill an, welche morgen die Gesamtstadien daselbst passieren wird.

**London, 25. Aug.** Oberstleutnant O'Brien ist zum Gouverneur von Helgoland ernannt.

### Dänemark.

**Kopenhagen, 23. Aug.** Im Landsting begründete heute in zweiter Lesung des Budgets Kloug die von ihm namens der Mehrheit eingebrachten Änderungsanträge. Dieselben gehen darauf hinaus, daß das Landsting seinen ursprünglichen Standpunkt hinsichtlich der folgenden vier Punkte aufrecht erhält: die Theuerungszulage mit der

um desto sicherer an's Ziel zu gelangen. Jede neue Stellung, die es einnimmt, wird stark und sicher gemacht, und die Vorbereitungen für weitere Unternehmungen und Fortschritte werden mit Ruhe und ohne Aufsehen getroffen.

Es ist jedenfalls eine Thatsache, daß Rußland in der jüngsten Zeit sowohl im nahen als im fernen Osten, in Mittel- und in Ostasien reelle und folgerichtige Resultate erzielt, daß es seine ganze Operationsbasis gegen die Türkei, gegen Indien und gegen China bedeutend vorgeückt und geträstigt hat, während England aus einer Verlegenheit in die andere geräth und immer mehr und mehr an Prestige und Einfluß verliert.

### Kleine Zeitung.

— Emil Saurer ist als Lehrer an das Konservatorium und als Konzertmeister nach Köln berufen worden; er wird demzufolge Berlin im Herbst verlassen.

— Aus Kaiserslautern wird geschrieben: „Das 25-jährige Stiftungsfest unseres Musikvereins wurde vorletzten Sonntag im Fruchthalle-Saale abgehalten und fand einen glänzenden Verlauf. Nachdem vorher die Hauptprobe vollzogen, begann nach 4 Uhr des Nachmittags bei einem dicht gedrängten Auditorium das Festkonzert mit der Aufführung der „Antigone“ des Sophokles von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Zieht man die Schwierigkeiten, mit denen dieses künstlerische Unternehmen verbunden, in Betracht, so kann man in der That sein Erstaussehen darüber nicht unterdrücken, daß es möglich gewesen ist, die nicht geringe Ansprüche erfordernde „Antigone“ so wohlgerundet darzustellen, wie es dem Jubilar mit Hilfe dieser auswärtiger Gesangsvereine, einiger Mitglieder des Mannheimer Hoftheaters, sowie der ausgezeichneten Kapelle des 1. bad. Leib-Granadier-Regiments Nr. 109 unter Leitung ihres trefflichen Kapellmeisters Böttge von Karlsruhe gelungen ist.

— (Aus der Frankfurter Ausstellung.) Die Aus-

stellungs-korrespondenz schreibt: Wenn man im großen Vestibul von der oberen offenen Galerie in die verschiedenen Radialgänge hinabsieht, so bemerkt man bald nach dem überraschenden Total-Eindruck einige monumentale Ausstellungsobjekte, die vor Allem unsere Aufmerksamkeit auf sich ziehen. So zunächst links in der zweiten Allee den Solower'schen Triumphbogen, wirklich ein Brandenburger Thor im kleinen, aber noch immer groß genug, um Reiter und Fußgänger, und wenn es sein müßte, sogar einen Wagen durchpassiren zu lassen. Dieses Portal besteht ganz aus Chokolade in Granitimitation, wie die stolze Inschrift besagt, was bei der Neuheit des Baumaterials jedoch viele Zweifel findet, und dem Berichterstatter ging es ebenso. Die Julisomme hat aber den Beweis dafür erbracht, denn die ungewöhnliche Hitze unter der Dachwölbung löste die Verzierungen in der Höhe ab, und die süßen Steine fielen der Jugend, welche sich dort stets Rendezvous gab, zu deren großem Vergnügen in den Schöpf; wäre doch ganz Frankfurt von solchen Steinen gebaut, hörte man im Vorübergehen. — Der Bau macht den Eindruck, als sei er nach einer architektonischen Zeichnung gemacht, und es ist in der That kaum zu glauben, wie so was in Chokolade hergestellt werden kann. Unser Kaiser belohnte die Arbeit durch die anerkennenden Worte: „dies ist ja ein wahrer Triumphbogen deutscher Chokoladen-Industrie“ und versuchte gleichzeitig die in der Ausstellung fabrizirten Chokoladenfesters. — Im Uebrigen sind die weltverfüßenden Gebr. Stollwerck — wie ein Chokoladenfreund die Firma benannte — bereits von früheren Ausstellungen her so bekannt, daß man kaum etwas Neues darüber sagen kann; wer indeß die billant ausgestattete und zugleich sehr instruktive Fabrikation zum erstenmale sieht, verweilt gern ein Viertelstündchen davor und freut sich, daß die Firma dafür sorgt, daß ihr Chokoladen und Süßen das deutsche Geld nicht mehr so viel in's Ausland wandert, wie vor Jahren. 23 Hofdiplome und 21 Medaillen, wie 2 Inskriften (auch in Chokolade) besagen, sind gute Empfehlungen.

Mazimalgrenze von 4400 Kronen anstatt, wie das Folke-thing beschließen hat, 2500 Kronen, den Staatszuschuß von 136,000 (anstatt 50,000) für die Universität, den Beginn des Baues einer Panzerbatterie von der „Helsinglands“-Klasse und die Bewilligung von 100,000 Kronen als ersten Beitrag zum Bau eines größeren, schnellen Torpedobootes. Dagegen ist nicht beantragt worden, die im übrigen vom Folke-thing gestrichenen außergewöhnlichen militärischen Bewilligungen wieder herzustellen. Bloug wies in seinem Vortrage darauf hin, daß das jetzige Budget zwölftmal im Folke-thing und neunmal im Lands-thing berathen worden sei und zweimal die Auflösung des Folke-things veranlaßt habe. Jetzt liege es dem Lands-thing zum zehnten Male vor, ohne daß das Folke-thing Rücksicht auf die Mehrheit des Landstings oder des gemeinsamen Ausschusses genommen habe. Falls es sich in dem Streit um Prinzipienfragen von großer Bedeutung vom Standpunkt des Folke-things handelte, dann sei diese Ausdauer begreiflich, aber dies sei, wie die Linde stets erklärt habe, nicht der Fall.

Im weiteren Verlaufe seiner Rede deutete Bloug ein ferneres Entgegenkommen an, wenn zuvor eine Sicherheit dafür gegeben würde, daß das Folke-thing ebenfalls Zugeständnisse machen wolle. Ganz unmöglich sei es aber für das Landsting, vor dem Folke-thing, wie die Dinge jetzt ständen, zurückzuweichen. Der Comitepräsident erklärte alsdann kurz, daß die Regierung das Budget mit den von Bloug beantragten Aenderungen annehmen könne. Schließlich sprach noch ein Mitglied der Linde des Things für die Annahme des Budgets in der vom Folke-thing beschlossenen Fassung, während ein Mitglied von der Rechten überhaupt nichts von einem Entgegenkommen des Landstings wissen wollte. Letzteres Mitglied (Carlson) stimmte auch gegen die Ueberweisung des Budgets zur dritten Lesung, die mit 49 Stimmen beschloffen wurde und übermorgen stattfinden wird. Die Blougschen Aenderungsanträge wurden mit 50 gegen 10 Stimmen angenommen. (S. S. S.)

### Rußland.

**St. Petersburg, 23. Aug. (N. Fr. Pr.)** Einer behördlichen Verfügung zufolge werden aus den Seestädten des Schwarzen und Asow'schen Meeres die ohne bestimmte Beschäftigung dort wohnenden Juden ausgewiesen, die ausländischen aber sofort über die Grenze gebracht. In Odessa und einigen anderen Orten soll die Maßregel schon durchgeführt sein. Die Initiative zu derselben wird dem Grafen Kutaisoff zugeschrieben, der die Untersuchung über die Ursachen der Judenbegegnung führt.

**St. Petersburg, 26. Aug. (Tel.)** „Porjadok“ erfährt von zuverlässiger Seite, der Posten des Petersburger Stadthauptmanns werde aufgehoben und das frühere Amt eines Oberpolizeimeisters wieder hergestellt werden. Zu letzterem sei der gegenwärtige Stadthauptmann von Moskau, Kosloff, ausersehen.

### Orient.

**Aus Belgrad, 16. Aug.,** wird der „N. A. Z.“ geschrieben:

An der serbisch-türkischen Grenze gegen Albanien und Mazedonien finden noch immer Grenzverletzungen und Raubereien statt, welche die Porte wie auch die serbische Regierung zu gegenseitigen Reklamationen veranlassen.

Ein bedeutendes Ereigniß ist der Strike der Tabakhändler in Belgrad. Auf den Tabak wurde eine neue indirekte Steuer gelegt, da die Finanzen des Staates dies gebieterisch erheischen und man die direkten Steuern nicht viel erhöhen will. Die Tabakhändler wollten sich nun der behufs Einhebung dieser Steuer angeordneten Kontrolle nicht fügen und beschloffen in einer Junfversammlung, den Verkauf von Tabak einzustellen, um dadurch dem Publikum zu zeigen, daß sie keine Interessen wahren, und die Regierung zum Nachgeben zu zwingen. Die Regierung würde durch ihr Nachgeben, durch den Verzicht einer Kontrolle auf Eingang und Verkauf des Tabaks bei den Tabakhändlern nur dem Schmuggel eine Prämie erteilen und den Gewinn würde doch nicht das Publikum haben, sondern die Tabakhändler. Die Regierung beharrt daher fest auf dem Gesehe und daß sich die Tabakhändler der Kontrolle unterwerfen. Der Strike hat auch schon seine Kraft verloren, indem fünf Tabakhändler ihre Läden offen hielten und somit eine Tabaknotiz nicht eintraten. Sollten die streikenden Tabakhändler ihre Läden noch länger geschlossen halten, so würde die Regierung denselben die Konzession zum Gewerbebetrieb entziehen und an neue Personen, von denen sich schon viele melden, erteilen.

In Bezug auf die Verwaltung des Nationalfonds für Darlehen an Bedürftige, dessen Neuorganisation vor Wochen gemeldet wurde, haben sich viele Mißbräuche gezeigt, besonders im Schabager Kreise. Es sollten in erster Linie diejenigen Darlehenswerber berücksichtigt werden, welche kleine Beträge wollen und sehr bedürftig sind; man hat aber entgegen diesem humanen Gesehe die Darlehen, welche nur zu 6 Proz. gegeben werden dürfen an wohlhabende reiche Leute gegeben, für die kleinen Leute waren die Raffen des Nationalfonds leer. Die reichen Darlehensnehmer gaben dann das Geld, für welches sie nur 6 Proz. bezahlten, für 20 Proz. an die kleinen Leute gegen zwei- und dreifache Deduktion. Gegen diesen Mißbrauch mit Nationalvermögen ist nun die Untersuchung eingeleitet worden.

Die Ernte der Palmfrüchte, des Weizens und der Gerste, ist sehr gering ausgefallen, trotz des scheinbar schönen Standes der Felder. Die Weizen sind vielfach leer und ist keine Mittelernnte zu verzeichnen. Dagegen steht der Mais sehr schön und verspricht den Ausfall an Weizen und Gerste reichlich zu decken, so daß keine große Thuerung entstehen wird, die man befürchtete, da ja auch aus Bulgarien und Rumänien die Weizen kommen, daß die Palmfrüchte das Erntergebniß die großen Erwartungen getrübt habe.

**Konstantinopel, 25. Aug.** Die Delegirten Bourke und Valfrey sind hier eingetroffen.

### Nordamerika.

**Washington, 24. Aug.** Da der Zustand Garfield's bis kurz nach 12 Uhr Mittags unverändert geblieben war, öffneten die Aerzte die Drüsengehwulst. Das Resultat der Operation ist befriedigend.

**Washington, 25. Aug.,** Abds. 10 Uhr. (Tel.) Privat-

nachrichten aus dem Weißen Hause zufolge hat das Ver- finden Garfield's eine ungünstige Wendung genommen; die Drüsengehwulst ist gefahrdrohend geworden. Falls nicht binnen 24 Stunden ein günstiger Wechsel eintritt, wird das Schlimmste befürchtet.

### Badische Chronik.

**s. Karlsruhe, 26. Aug.** Der auf nächsten Sonntag in Aussicht genommene Ertrag von Heilbronn nach Karlsruhe wird neueren Bestimmungen zufolge erst am 4. September abgefertigt werden; dagegen ist der auf den 4. M. beabsichtigte Ertrag von Straßburg hierher auf den 28. d. M. verlegt worden.

**k. Karlsruhe, 26. Aug.** Wir glauben die Besucher der Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung darauf aufmerksam machen zu sollen, daß eine Anzahl Arbeiten in Stein, Cement, Gyps und Stuck, namentlich die Gegenstände von Adam in Bühl, Brenzinger u. Cie. in Freiburg i. Br. und Kuffberger in Karlsruhe sowie der famose Kandelaber von Gebr. Ventzier in Pforzheim und ein Manfardendach aus Zink von Blecher R. Kupp von Karlsruhe im Stadtgarten aufgestellt gefunden haben.

Das Eintreffen verschiedener werthvoller Gegenstände nach der Eröffnung und der vollkommnen Fertigstellung der Ausstellung hat — wie auch in den Katalogen erwähnt worden — eine mehrfache Umordnung einzelner der vorhandenen Stücke nothwendig gemacht. So mag derjenige, der die Ausstellung zum zweiten oder dritten Male besucht, an manchem Raum vorübergehen, welchem er bei seinem ersten Besuche kein spezielles Interesse abgewann. Es darf deshalb wohl auf die eine und andere Ver- reichung einzelner Räume durch nachträgliche Ergänzung ihrer Ausstellungsgegenstände hingewiesen werden. So namentlich auf den ursprünglich für Glasgemälde hergerichteten Raum neben der Gemäldeausstellung. Dort ist unter den hübschen Glas- gemälden der Firma Helmlé, Merzweiler u. Böner in Freiburg ein Altar mit reichem, modernem Kirchengesäß (Wurstein in Konstanz, Fürst von Fürstenberg), Miniaturen und einem Altargemälde (Hans Holbein der Ältere) errichtet worden. Es findet sich ferner in demselben Raum eine auf Bestellung des Fürsten von Fürstenthera nach Weinbrenner's Entwurf von Eberle in Ueberlingen gebaute Kanzel. — Im Ubrigen sei hier ausdrücklich hervor- gehoben, daß die Ausstellung in allen ihren Räumen schon seit längerer Zeit durchaus fertig und vollkommen ausgestattet ist. Veränderungen, wie oben eine erwähnt worden, kommen in jeder Ausstellung vor.

Den Bewohnern unserer Stadt scheint nach und nach die Gemüthlichkeit der künstlerisch ausgestatteten Kneipe der Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung einzuleuchten; wenigstens finden wir dieselbe jetzt häufig Abends von größern Gesellschaften mit Damen besetzt. Bei bunter Gesellschaft zeigt sich erst recht der Reiz des so schlichten und doch so geschmackreichen Arrangements.

**\* Aus Baden, 26. Aug.** Nächsten Sonntag den 28. d. M. geht ein Ertrag von Mannheim nach Medardsteinach; die Fahrt kostet hin und zurück (III. Klasse) 80 Pfennige. Der Zug geht Mittags 1 U. 35 M. von Mannheim ab, kommt 2 U. 40 M. in Medardsteinach an, die Abfahrt daselbst ist Abends 7 U. 25 M., Ankunft in Mannheim 8 U. 30 M.

Am Montag Abend verammelten sich, einer Einladung des Schützenbundes folgend, die Vorstände der verschiedenen Vereine und Gesellschaften in Lahr, um über gemeinsame Begehung der

bevorstehenden Jubelfeier unseres verehrten Fürstenpaars zu be- rathen. Dabei wurde zunächst beschlossen, am Sonntag, den 18. Sept. auf dem Schützenplatze ein Volksfest mit Musik, Gesang, Feuerwerk u. s. w. zu veranstalten.

Die in der gestrigen Nacht vorübergezogenen Gewitter haben in verschiedenen Gemarkungen des Oberlandes schweren Schaden durch Hagelschlag herbeigeführt. Aus Grafenhausen schreibt man: „Die letzte Nacht spendeten mehrere Gewitter, die bis zum Morgen anhielten, unseren ausgedörrten Feldern den ersehnten Regen, der aber leider mit Hagel so stark untermischt war, daß der Tabak stellenweise ara Noth gelitten hat. Ein Gleiches hört man aus den Gebirgsorten, in deren Gemarkungen sowohl Wein als Tabak stark beschädigt worden sind. Es ist das ein harter, tief empfundener Schlag für die Betroffenen, der sich doppelt fühlbar macht, weil das Jahr hier auch sonst kein gese- metes genannt werden kann. Frucht gibt es wenig und das we- nige Futter, das für den Winter bestimmt war, ist der Land- mann genöthigt, schon jetzt anzugreifen, kommt es doch vor, daß ganze Wagenreihen 12 bis 20 Stunden weit auf den Schwarz- wald fahren, um dort das nothdürftigste Futter für den Winter zu holen. Das können aber selbstverständlich nur die besser ge- stellten Bauernleute, während andere bei stets sinkenden Preisen genöthigt sind, ihr Vieh zu verkaufen. Im Elsaß steht der Bent- ner Heu auf 3 M. 80 Pf., das Stroh ebenso und darüber. Der Kartoffelernte droht große Schädigung durch Mäusefraß.“

Am 23. d. Mts. zu Anfang der Nacht hat der gegen 60 Jahre alte Karl Richter in Achstetten, nachdem er zuerst mit einem Revolver einen Schuß, ohne zu treffen, auf seine erwachsene Tochter abgefeuert hatte, in seiner Wohnung seine Frau und dann sich selbst erschossen.

Das seit einigen Tagen eingetretene regnerische Wetter hat die Zahl der Kurgäste in Steinbad noch nicht vermindert; immer weilen noch über 60 Personen hier. An Ausflügen fehlt es nicht und für gefällige Unterhaltung wird reichlich ge- sorgt; erst letzten Sonntag fand ein großer Maskenball statt und am 23. d. M. die Aufführung von Feytaube's „Der gerade Weg der beste“.

### Vermischte Nachrichten.

(Wandmalerei an Bürgerhäusern.) Aus München, 24. Aug., wird der „Frl. Ztg.“ geschrieben: Dem edlen Losungs- worte unserer Zeit „Kunst und Kunstgewerbe“ bringt unsere ehe- dem ob ihrer gaubriosen Stimmung so vielfach verklärte Me- tropole die würdigensten Huldigungen entgegen, sei es nun in ihren für die Jahrhundertere berechneten Bauten oder auch in den epheme- ren Holzgebilden, wie sie uns die jüngsten Tage gelegentlich des Schützenfestes vor Augen geführt. Ein neuer Beleg dieses kunstfertigen und opferbereiten Schaffens von Seite der Bür- gerschaft wird das an der Ecke der Perusa- und der Theater- straße gelegene Wohnhaus des Dekorationsmalers Joseph Wagner. Dasselbe reicht in seinem Ursprunge bis auf das Jahr 1284 zurück, wo es einen Theil des damaligen Büttrich- Frauenklosters, genannt zu „Sanct Christoph“, bildete. Mit Erinnerungen an die Geschichte dieses Klosters, mit ornamentalen und architektonischen Malereien im Renaissancestil, wird die eine an der Peruskafraße befindliche Seite des Hauses, welche am 25. d. M. enthüllt wird, reich und schön geschmückt erscheinen. Die Malereien sind in einem neuen Verfahren ausgeführt, das von A. Reim erfunden und „Mineralmalerei“ benannt ist. Diesem Verfahren bringt Josef Wagner volle Sympathie ent- gegen und erwartet sich von ihm die größte Widerstandsfähigkeit gegen äußere Einflüsse.

### Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

August	Barom.	Thermom.	Feuchtigkeit	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
25. Nachts 9 Uhr	750.0	-14.2	98	S.	klar	heiter.
26. Morgs. 7 Uhr	747.8	-14.4	79	W.	ber.	„
„ Mitts. 2 Uhr	745.6	-26.1	44	SW.	„	„

### Wasserstand des Rheins.

Wasserstand des Rheins.	Wasserstand des Rheins.
26. Aug., Morgs. 3,90 m, gest. 1 cm.	26. Aug., Morgs. 3,90 m, gest. 1 cm.
Rheinwasser- Wärme 16°.	Rheinwasser- Wärme 16°.

### Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg vom 26. August, Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die den Initialen der Städtenamen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die am Ende der Curven (Isobaren) befindlichen Zahlen bezeichnen den reduirten Barometerstand in Millimeter.

A	H	L	N	T
Aberdeen.	Hamburg.	Stettin.	Neulohwasser.	Triest.
Berlin.	Köln.	München.	Paris.	Wien.
Breslau.	Leipzig.	St. Petersburg.	Peterburg.	
Const.	London.	Stockholm.	Stockholm.	
Christiansund.	Reval.	Sydr.	Sydr.	

**Uebersticht der Witterung.** Das intensive Minimum, welches gestern westlich von Irland lagerte, ist nordwärts bis zur nördlichen Nordsee fortgeschritten, wobei das Barometer in Aberdeen in 12 Stunden um 14 mm gefallen ist. Im nordwestlichen Centraluropa, wo am Abend wieder ruhiges Wetter eingetreten war, sind bei Regenwetter jetzt die südwestlichen Winde wieder frisch bis steif geworden, Kopenhagen meldet stürmischen Südwest, Münster stürmischen Süd. Im übrigen Centraluropa sind leichte bis mäßige südliche Winde bei meist trockenem und heiterem Wetter vorherrschend. Die Temperatur ist über der Westhälfte Deutschlands wieder gestiegen und hat daselbst die normale meist wieder überschritten. Im Westen der Britischen Inseln len seit gestern bedeutende Regenmengen.

### Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 26. Aug. 1881.

Staatspapiere.	Bahnaktien.
4% D. R. Anleihe 102 1/2	Berg. Mtz. 123.63
4% Preuss. Cons. 101.87	Medl. Frd.-Franz. —
4% Baden i. Mat 101.81	Elisabeth-Bahn 184 1/2
4% Bayern	Fra.-Joh.-Bahn 167.75
4% Oest. Goldrente 81 1/2	Galizier 282.50
4 1/2% „ Silberrent. 67 1/2	Lombarden 127
4 1/2% „ Papierrente	Nordwestbahn 199.50
(Mai-Nov.) 66.43	Staatsbahn 308.75
6% Ungar. Goldr. 102 1/2	Prioritäten.
5% Russ. Obl. 1877 92	Nordwest. Lit. A. 89
5% „ „ 1881 92	Gotthardbahn 101.—
II. Em. 61 1/2	5% Oest. Südbahn 100.50
6% America 1881 —	5% D. R. S. S. B. 105.50
5% „ (Conf.) —	3% „ „ 77 1/2
<b>Banken.</b>	<b>Loose, Wechsel und Sorten.</b>
Deutsche Reichsb. 150	5% Oest. Lof. 1860 127
Basler Bankver. 197.50	Ungar. Loose 243.—
Deft. Kreditaktien 308.62	Wechsel a. Amst. 168.57
Darmstädter-Bank 173 1/2	„ „ Lond. 20.51
Deut. Effekt- u. W. 140 1/2	„ „ Paris 81.12
Bank 140 1/2	„ „ Wien 174.10
Deut. Handelsgel. 55.93	Napoleons. 16.22—26
Disconto Comm. 226.—	Tendenz: matt.
Reiminger Bank 105 1/2	<b>Berlin.</b>
Schaffh. Bankver. 95	Kreditaktien 624.—
<b>Verlin.</b>	„ Staatsb. 623.—
Deft. Kreditaktien 624.—	Lombarden 257.—
„ Staatsb. 623.—	Anglobank 159.50
Lombarden 257.—	Napoleons'or 9.35
Disco.-Comm. 226.70	Tendenz: flau.
Reichsbank 116.70	
Lanzhütte 116.70	
R. Ober-Weib. 165.50	
Tendenz: matt.	

Verantw. Redakteur: F. Necker in Karlsruhe.

### Karlsruher Standsbuch-Auszüge.

**Cheuaufgebot.** 26. Aug. Heimr. Haaga von Stuttgart, Bäcker hier, mit Eva Heubler von Altenkraig.

**Todesfälle.** 26. Aug. Amalie, Ehefrau des Privatiers Eifen, 68 J.

**Stillingen, 25. Aug.** Frau Oberrechnungs- rath Hahn, Wittwe, geb. Siegel, 80 J. — **Mannheim, 24. Aug.** Gust. Friedrich Reiß, gewes. Oberbürgermeister, 79 J.

# Ausstellung in Karlsruhe.

Kunst- und Kunstgewerbe der Neuzeit, sowie der Vergangenheit.

Letztere (über 3000 Nummern) einzig in ihrer Art.

Stadtgarten. — Concerte etc. etc.

Lotterie. — 100000 Loose. — Hauptgewinn 10000 Mark.

Generaldebit M. Strauß jun. in Mainz und Karlsruhe.

Anfang 31. Juli.  
Schluß Anfang October.

## Kaiserlich Deutsche Post.

### Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Actien-Gesellschaft.

Direkte Post-Dampfschiffahrt

# Hamburg - New - York,

regelmäßig zwei Mal wöchentlich,

jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens von Hamburg.

**Suevia** 28. August  
**Frisia** 31. August

**Vandalia** 4. September  
**Wieland** 7. September

**Thuringia** 11. September

von Havre jeden Sonnabend, resp. jeden Dienstag.

# Hamburg - Westindien,

am 7. und 21. jeden Monats von Hamburg

nach St. Thomas, Venezuela, Puerto Rico, Cayth, Curaçao, Sabanailla, C... und Westküste Amerikas.

# Hamburg - Haiti-Mexico,

am 27. jeden Monats von Hamburg

nach Cap Hayti, Guaymas, Port au Prince, Vera Cruz, Tampico und Progreso.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte

# August Bolten, Wm Miller's Nachf. in Hamburg.

Admiralitätsstraße Nr. 33/34 (Telegraph-Adresse: **Bolten** - Hamburg)

sowie die General-Agenten in Manheim: Walther & von Redow - Rabus & Stoll - Mich. Wirsching - Gebr. Bielefeld - Gundlach & Bärenflau - Dürr & Müller; ferner C. Schwarzmann in Kehl und Straßburg und M. Schmitt & Sohn in Karlsruhe, Kirchstraße 29.

## Zu Ausflügen

empfehlen wir die nachstehenden durch uns debilitirten Karten:

### Neue topographische Karte von Baden

in 170 Blatt, Maßstab 1:25000.

Bis jetzt sind 9 Lieferungen à 6 Blatt erschienen und stellen sich die Preise wie folgt:

- Subscriptionspreis bis zur Vollendung des Werkes.
- Bei einer Subscription auf das ganze Kartenwerk: das über 1/2 der Fläche ausgefüllte Blatt 2 M. 40 Pf., das unter 1/2 der Fläche ausgefüllte Blatt 1 M. 50 Pf.
- Bei einer Subscription auf neun oder mehr verschiedene Blätter: das über 1/2 der Fläche ausgefüllte Blatt 3 M. 20 Pf., das unter 1/2 der Fläche ausgefüllte Blatt 2 M.

II. Ladenpreis für einzelne Blätter.

Das über 1/2 der Fläche ausgefüllte Blatt 4 M., das unter 1/2 der Fläche ausgefüllte Blatt 2 M. 50 Pf.

### Ältere topographische Karten des Großh. Baden.

Topographischer Atlas von Baden in 55 Blatt, Maßstab 1:50000, Preis pro Blatt vom 1. April 1880 an M. 1. 50.

Nebenblätterkarte von Baden in 6 Blatt, Maßstab 1:200000, Preis pro Bl. M. 1.

Prognostische Uebersichtskarte von Baden, Maßstab 1:200000, Blatt Karlsruhe und Freiburg Preis pro Blatt M. 3.

Historische Karte von Baden, Maßstab 1:200000, Blatt Karlsruhe, Preis M. 2.

Generalkarte von Baden in 1 Blatt, Maßstab 1:400000, ohne Terrain, Preis M. 1. 75.

Generalkarte von Baden in 1 Blatt, Maßstab 1:400000, mit Terrain, Preis M. 3. 50.

Umgebungskarte von Freiburg in 4 Blatt, Maßstab 1:25000, Preis pro Bl. M. 2.

Umgebungskarte von Rastatt in 4 Blatt, Maßstab 1:25000, Preis pro Bl. M. 3.

Jordan, Prof. Dr. W. Uebersichts-Höhenkarte von Baden und Württemberg nebst Höhenzählern. 2. Aufl. Maßstab 1:400000. Terminierter Preis M. 3. — Ferner die in unserem Verlag erschienene

Topographische Karte des unteren badischen und württembergischen Schwarzwaldes, photolithographirt, Maßstab 1:100000, Preis M. 2.

Karte von Rastatt, Baden und Gernsbach, Maßstab 1:25000, Preis M. 2.

### Reisebücher von Badener, Verlepich, Meyer, Tschudi etc.

**G. Braun'sche Hofbuchhandlung.**

8.70.12. Karlsruhe. Den Herren

## Hof- und Staatsbeamten

des Großherzogthums halte ich mich bei den bevorstehenden Festlichkeiten für Lieferung von Uniformen und Effekten bestens empfohlen und bitte, mir angegebene Aufträge baldigst an mich gelangen lassen zu wollen, da die Ausführung der Uniformen stets längere Zeit in Anspruch nimmt.

Preislisten stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Hochachtungsvoll  
**L. S. Berger Collani & Co.**  
Nachfolger Franz Gmelin.  
Ed der Kaiser- und Lammstraße 8.

## Postdampfer „Elbe“

Nächster Abgang von Bremen  
am **Mittwoch den 31. August.**  
Ankunft in Newyork voraussichtlich am 9./10. September.

Briefe und andere für diesen Dampfer bestimmte Postsendungen nach Newyork und den Vereinigten Staaten von Nordamerika sind zu adressiren: „über Bremen per „Elbe“ und müssen spätestens am 30. August Abends in Bremen eintreffen. G.148.

Die Direction  
des Norddeutschen Lloyd.

G.96.2. Durlach.

## Lehrlingsgesuch.

Ein gut empfohlener, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen junger Mann könnte sofort bei mir in die Lehre treten.

Julius Koeffel,  
gemischtes Waaren- und Auentur-Geschäft. Durlach.

## Gärtnerstelle-Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Gärtner sucht Stellung als Herrschaftsgärtner auf 1. October. Gefl. Adresse sub W. F. Schneid, Bierwäldtetter See. 935.4.

## Erdberrypflanzen

(gegenwärtig beste Zeit zum Verpflanzen) in 50 neuen und neuesten, großfruchtigen Sorten:

100 Stück in 20 Sorten mit Namen

versendet gegen Nachnahme

**C. F. Wilsen, jun.,**  
Baum- und Rosenhändler  
in Ettlingen.

## Bürgerliche Rechtspflege.

Kontursverfahren.

G.153. Nr. 3563. Donaueschingen. In dem Kontursverfahren über das Vermögen der Firma Leo Kunz und Cie. dahier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

**Samstag den 3. September 1881,**  
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht hieselbst anberaumt.

Donaueschingen, 23. August 1881.  
Willi,  
Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts.

## Ueberlingen. Im Kontursverfahren über die Verlassenschaft des verstorbenen Nikolaus Stephan von hier soll mit Genehmigung des Gerichts Schlussvertheilung vorgenommen werden.

Dazu sind verfügbar: 4279 M. 61 S. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichniß sind zu berücksichtigen: bevorrechtigte Forderungen 4 M. 18 S., nicht bevorrechtigte Forderungen 12940 M. 91 S.

Ueberlingen, den 25. August 1881.  
Konturs-Verwalter:  
Martin Specht.

## Offene Commisstelle.

G.147.1. Für ein Wein- und Spirituosen-Geschäft wird ein solider, angehender Commis gesucht, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen. Eintritt sofort, oder der 15. September. Näheres bei Expedition dieses Blattes.

## Dehndgras-Versteigerung.

G.149.1. Die Versteigerung des Dehndgras-Erwachses der Freibergerl. v. Babo'schen Wiesen im Albtal findet

**Dienstag den 6. September,**  
Mittags 2 Uhr,  
im Getrudenhof und

**Mittwoch den 7. September,**  
Mittags 1 Uhr,  
im Wirthshaus der Spinnerei und Weberei Ettlingen statt. Vorzeigung der Lose jeweils Morgens von 10 Uhr ab.

## Entmündigungen.

G.130. Nr. 7757. Offenburger. Mit richterlicher Erkenntnis vom 13. Mai d. J., Nr. 16,579, wurde Gastwirth Karl Firkch dahier wegen Geisteskrankheit entmündigt und dessen Ehefrau, Bertha, geb. Berger dahier, unter'm heutigen zur Vormünderin desselben ernannt, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Offenburger, den 24. August 1881.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Bucherer.

G.129. Nr. 7773. Offenburger. Durch richterliches Erkenntnis vom 9. Mai d. J., Nr. 10,080, wurde Magdalena Knosp von Urloffen wegen Geisteskrankheit entmündigt und Landwirth Janas Laug von dort am 28. Mai d. J., Nr. 5096, zu deren Vormund ernannt, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Offenburger, den 24. August 1881.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Bucherer.

G.131. Radolfszell. Josef und Franz Paul Stoffel von Boblingen,

zur Zeit an unbekanntem Orten sich aufhaltend, sind zur Erbchaft ihrer am 23. April l. J. verstorbenen Mutter, der Nikolaus Stoffel Wittwe, Magdalena Stoffel, geb. Witt von Boblingen, berufen.

Dieselben werden mit Frist von drei Monaten zu den Theilungsverhandlungen mit dem Anfügen vorgeladen, daß nach Ablauf dieser Frist, ohne daß sie sich hierzu gemeldet haben, die Erbchaft denen zugetheilt würde, denen sie zufälle, wenn die andurch vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätten.

Radolfszell, den 23. August 1881.  
Großh. Notar  
Springer.

G.140. Bühl. Adolf Weitner, volljährig, von Steinbach, zur Zeit in Amerika unbekannt wo abwesend, ist am Nachlasse seines Vaters Aloys Weitner, Landwirths von Steinbach, erbberechtigt und wird hiemit zu den Theilungsverhandlungen mit Frist von drei Monaten mit dem Bemerkten anber vorgeladen, daß im Falle seines Ausbleibens die Erbchaft denen zugetheilt wird, welchen sie zufälle, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Bühl, den 25. August 1881.  
Großh. Notar  
L. H. L.

## Handelregister-Einträge.

G.118. Nr. 6723. Wiesloch. Zu D. 3. 223 des Firmenregisters wurde unter heutigem eingetragen: Die Firma J. P. Mayer in Walldorf. Der Ehevertrag mit Felicitas, geb. Herrmann von da, bedingt, daß jeder Theil 150 M. in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige fahrende und liegende Vermögen davon ausgeschlossen bleibt.

Wiesloch, den 16. August 1881.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Dr. Trescher.

## Zwangsvollstreckung.

G.111. Säckingen. In Folge richterlicher Verfügung werden aus dem Nachlasse der Josef Huber Eheleute von Säckingen, vertreten durch den Kurator Bürgermeister Dapp von dort, die nachbeschriebenen Liegenschaften am **Samstag den 17. September 1881,** Vormittags 11 Uhr, im Wirthshaus zur „Sonne“ in Säckingen öffentlich versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

Gemarkung Säckingen.

- Die Hälfte von einem einstöckigen Wohnhaus, der vordere Theil, mit Scheuer u. Stallung, Keller und Brauereiantheil nebst 36 Ar Kraut- und Grasgarten beim Haus, tar. 1000
- 9 Ar Matten an einem Ort, tar. 60
- 68 Ar Ackerfeld an 3 Orten, tar. 630
- 1 Gektar 66 Ar Wald an 7 Orten, tar. 385

Gesammt-Anschlag 2075

Diesem erhalten die Vollstreckungs-gläubiger des Jakob Gerbich von Säckingen, sowie G. F. Stäble, Küster von Säckingen, und Jakob Huber von Säckingen, deren Aufenthaltsort unbekannt ist, mit dem Anfügen Nachricht, daß sie ihre Forderung an Kapital, Zinsen und Kosten spätestens bis zur Versteigerungstagfahrt bei dem Vollstreckungsbeamten anzumelden haben, damit solche bei Verweisung des Erlöses berücksichtigt werden können, und daß nach § 79 des bad. Einl.-Ges. zu den Reichsjustizgesetzen die auf den Grund der Verweisung geschehene Zahlung des Steigerungspreises die Wirkung hat, daß die versteigerten Liegenschaften von der Unterpfandslast befreit werden.

Zugleich werden die Vorgeladenen aufgefordert, einen im Amtsgerichtsbezirk wohnenden Gewalthaber zu bestellen, widrigenfalls gemäß § 187 der R.G.B.D. verfahren würde.

Säckingen, den 15. August 1881.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Brombach, Notar.

## Zwangsvollstreckung in Liegenschaften.

In Folge richterlicher Verfügung werden der Ehefrau des Schmieds Stefan Senrich, geb. Steier in Gottenheim, Donnerstag, 22. September d. J., Vormittags 11 Uhr, im Rathhaus zu Gottenheim unten verzeichnete Liegenschaften öffentlich versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

G.126. Nr. 50. Breisach.

## Submission

auf die Anlieferung und Aufstellung von eisernen Leberbau-Konstruktionen für verschiedene Baumerke der Linie Driedenhofen-Petersen, im Gesamtgewichte von 205990 kg Schmiedeseisen, 11473 kg Gusseisen, 3888 kg Gußstahl und 916 kg Blei, darunter 1 Brücke mit 4 Drosselungen à 24 m und 1 Brücke mit 36 m Lichtweite,

am **7. September d. J.,**  
Vormittags 11 Uhr,

in unserem Centralbureau für Neubauten hieselbst, Steinstraße 10, von welchem die Submissionsbedingungen und Gewichtsberechnungen gegen Einzahlung von 1,70 Mark bezogen werden können.

Straßburg, 13. August 1881.  
Kaiserliche General Direction der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

G.9.3. Nr. 1950. Forstheim.

## Hilfsarztstelle.

Am 1. September wird an dieser Stelle ein Arzt gesucht, der die Direction der Großherzoglichen Heil- und Pflanzanstalt, Forstheim, den 18. August 1881.

(Mit einer Beilage.)

## Steigerung-Ankündigung.

Im Vollstreckungswege werden am **Dienstag den 30. August 1881,** Nachmittags 2 Uhr, und die darauf folgenden Tage, jeweils Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr beginnend, im Gasthause zur „Krone“ in Konstanz die Einrichtungsgegenstände aus 34 Saalzimmern, bestehend in: Betten, Canapés, Fauteuils, Kassen, Kommoden, Spiegel, Bildertafeln, Bodenteppiche etc., Speisesaal- und Wirthschafts-Einrichtungen, antike Kästen, Oelgemälde, 1 Klavier (Piano), Oleanderbäume, Bett- und Wäschezeug, sowie verschiedene Haus- und Küchengeräthe aller Art, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Konstanz, den 23. August 1881.  
Gerichtsvollzieher.  
Strafrechtspflege.

## Versteigerung.

G.151.1. Nr. 10,576. Karlsruhe. Ludwig Stug, 30 Jahre alt, verheiratet, Schneider von Eggenstein, zuletzt wohnhaft in Karlsruhe, wird beschuldigt, am 27. Mai l. J. als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein; Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuches.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf **Dienstag den 18. October 1881,** Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando zu Forstach ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Karlsruhe, den 23. August 1881.  
Braun,  
Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts.

5. 32 Ruthen Neben im Buchelthal, 100 M. tar.

6. 1 Mannshauet 28 Ruthen Acker zu Rothberden. 150 M. Breisach, den 22. August 1881.  
Großh. Gerichtsnotar  
Wolff.

## Steigerung-Ankündigung.

Im Vollstreckungswege werden am **Dienstag den 30. August 1881,** Nachmittags 2 Uhr, und die darauf folgenden Tage, jeweils Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr beginnend, im Gasthause zur „Krone“ in Konstanz die Einrichtungsgegenstände aus 34 Saalzimmern, bestehend in: Betten, Canapés, Fauteuils, Kassen, Kommoden, Spiegel, Bildertafeln, Bodenteppiche etc., Speisesaal- und Wirthschafts-Einrichtungen, antike Kästen, Oelgemälde, 1 Klavier (Piano), Oleanderbäume, Bett- und Wäschezeug, sowie verschiedene Haus- und Küchengeräthe aller Art, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Konstanz, den 23. August 1881.  
Gerichtsvollzieher.  
Strafrechtspflege.

## Versteigerung.

G.151.1. Nr. 10,576. Karlsruhe. Ludwig Stug, 30 Jahre alt, verheiratet, Schneider von Eggenstein, zuletzt wohnhaft in Karlsruhe, wird beschuldigt, am 27. Mai l. J. als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein; Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuches.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf **Dienstag den 18. October 1881,** Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando zu Forstach ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Karlsruhe, den 23. August 1881.  
Braun,  
Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts.

## Versteigerung.

G.139. Mühlburg. Auf Antrag der Eigenthümer, Bürgermeister Baumann und Maurermeister Michael Christoph Stober von Teutschneureuth, sowie Metzgermeister Christoph Ulrich in Karlsruhe, wird die hieselbst aufstehende, untenbeschriebene Ziegelei und Kalkbrennerei am **Mittwoch dem 7. Septbr. l. J.,** Vormittags 8 Uhr, in dem Rathhaus zu Teutschneureuth einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und endgültig zugeschlagen um das höchste Gebot, jedoch bleibt die Genehmigung auf 3 Tage vorbehalten.

L. D. Nr. 155a.

16 Ar 75 Meter Hofraitheplatz im Ortssetzer, worauf steht: eine Ziegelei und Kalkbrennerei, mit Trockenofen, einer kleinen Wohnung und Brunnen, neben der Gemeinde und Aukhöfer und Jakob Friedrich Nagel Kinder,

Schätzungspreis 1,050 M.

Mühlburg, den 20. August 1881.  
Großh. Notar  
Matbos.

## Submission

auf die Anlieferung und Aufstellung von eisernen Leberbau-Konstruktionen für verschiedene Baumerke der Linie Driedenhofen-Petersen, im Gesamtgewichte von 205990 kg Schmiedeseisen, 11473 kg Gusseisen, 3888 kg Gußstahl und 916 kg Blei, darunter 1 Brücke mit 4 Drosselungen à 24 m und 1 Brücke mit 36 m Lichtweite,

am **7. September d. J.,**  
Vormittags 11 Uhr,

in unserem Centralbureau für Neubauten hieselbst, Steinstraße 10, von welchem die Submissionsbedingungen und Gewichtsberechnungen gegen Einzahlung von 1,70 Mark bezogen werden können.

Straßburg, 13. August 1881.  
Kaiserliche General Direction der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

G.9.3. Nr. 1950. Forstheim.

## Hilfsarztstelle.

Am 1. September wird an dieser Stelle ein Arzt gesucht, der die Direction der Großherzoglichen Heil- und Pflanzanstalt, Forstheim, den 18. August 1881.

(Mit einer Beilage.)

## Submission

auf die Anlieferung und Aufstellung von eisernen Leberbau-Konstruktionen für verschiedene Baumerke der Linie Driedenhofen-Petersen, im Gesamtgewichte von 205990 kg Schmiedeseisen, 11473 kg Gusseisen, 3888 kg Gußstahl und 916 kg Blei, darunter 1 Brücke mit 4 Drosselungen à 24 m und 1 Brücke mit 36 m Lichtweite,

am **7. September d. J.,**  
Vormittags 11 Uhr,

in unserem Centralbureau für Neubauten hieselbst, Steinstraße 10, von welchem die Submissionsbedingungen und Gewichtsberechnungen gegen Einzahlung von 1,70 Mark bezogen werden können.

Straßburg, 13. August 1881.  
Kaiserliche General Direction der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

G.9.3. Nr. 1950. Forstheim.

## Hilfsarztstelle.

Am 1. September wird an dieser Stelle ein Arzt gesucht, der die Direction der Großherzoglichen Heil- und Pflanzanstalt, Forstheim, den 18. August 1881.

(Mit einer Beilage.)

## Submission

auf die Anlieferung und Aufstellung von eisernen Leberbau-Konstruktionen für verschiedene Baumerke der Linie Driedenhofen-Petersen, im Gesamtgewichte von 205990 kg Schmiedeseisen, 11473 kg Gusseisen, 3888 kg Gußstahl und 916 kg Blei, darunter 1 Brücke mit 4 Drosselungen à 24 m und 1 Brücke mit 36 m Lichtweite,

am **7. September d. J.,**  
Vormittags 11 Uhr,

in unserem Centralbureau für Neubauten hieselbst, Steinstraße 10, von welchem die Submissionsbedingungen und Gewichtsberechnungen gegen Einzahlung von 1,70 Mark bezogen werden können.

Straßburg, 13. August 1881.  
Kaiserliche General Direction der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

G.9.3. Nr. 1950. Forstheim.